Aah! You are such a fool!

Eine KatoxKira FF^^

Von Michiaki

Kapitel 7: Berührungängste

Kapitel 7

Berührungängste

Hehe -sorry für Katos Rückzieher, aber ich lass' euch gerne noch eine Weile zappeln^^

Die Kapitel werden immer kürzer-irgendwie *ups*

Am nächsten Morgen war Kato weg.

Neben mir ein leerer Fleck.

Wie immer.

Ich seufzte.

Es blieb mir nichts anderes übrig, als zu hoffen, dass er in die Schule käme.

Ich hatte es ernst gemeint.

Ernster als je zuvor!

Wie kam er darauf, dass ich ihn nur aus Mitleid geküsst hatte?

Mit einem Seufzen sprang ich aus dem Bett

und rutschte erst einmal auf einem Stapel Schulhefter aus.

"Aaagghh", entwich es meinen von Schmerz zugepressten Lippen.

Ich rieb mir meinen schmerzenden Arm

und stopfte die Quelle des Übels in meine Schultasche.

Ich war viel zu früh dran, aber ich ging trotzdem zur Schule.

Als ich auf dem Schulhof stand,

entschied ich mich spontan auf das Dach der Schule zu gehen,

um die ersten Sonnenstrahlen zu genießen.

Dort angekommen, entdeckte ich Kato.

"Kato...", sagte ich leise.

Er wollte fortlaufen, aber ich hinderte ihn daran:

"Yue !" Ich stieß ihn an die Wand.

Etwas unsanft, das gebe ich zu.

Aber das war mir egal.

"Rühr dich nicht!",

flüsterte ich ihm ins Ohr,
während ich seine Handknöchel festhielt.
Er schaute mich aufmüpfig an.
Oh, wie ich es hasste und gleichzeitig liebte,
so von ihm angesehen zu werden!
Als Kato etwas sagen wollte,
hielt ich ihn davon ab,
indem ich ihm meine Lippen auf die seine drückte.
Kato reagierte überrascht und wollte es abwehren,
aber als ich meine Zunge in seinen Mund schob,
ließ sein Gegenwehr nach.
Er schmeckte nach Zigaretten-Rauch.
Sehr bitter, aber auch ein wenig süß.
"Bittersweet", schoss es mir durch den Kopf.
Als ich mich von Kato löste,
war er recht verwirrt und starrte in die Gegend.
Ich ließ mich neben ihm auf den Boden sinken.
"Was sollte das?", flüsterte Kato.
Ich sah ihn an.
Er hatte den Kopf weggedreht,
sodass ich ihm nicht in die Augen sehen konnte.
Wahrscheinlich sollte ich ihm seine Schamesröte nicht ansehen können.
"Ich weiß auch nicht.", antwortete ich verzweifelt.
Nach kurzem Schweigen fügte ich hinzu:
"Du bist ständig vor mir weggerannt, ich wusste mir nicht mehr anders zu helfen!"
"Hm..."
Kato hatte sich nun auch die Wand herabsinken lassen und kauerte jetzt neben mir.
Allerdings hatte er das Gesicht noch immer abgewandt.
Ich hielt es nicht mehr aus.
So hob ich meine rechte Hand und drehte sein Gesicht zu mir.
Er hatte Tränen in den Augenwinkeln.
Ich küsste ihn noch einmal, diesmal aber nur kurz und sanft.
"Warum tust du das?", fragte Kato mit bitterer Stimme.
"Gefällt es dir etwa nicht?"
"Doch, das ist ja das Problem! Du machst es nur aus Mitleid, ohne Liebe!"
"Aber das stimmt doch überhaupt nicht! Ich habe mich in dich verliebt!"
Meine Stimme war gebrochen und unnatürlich hoch.
Die Verzweiflung war mir anzuhören.
Wahrscheinlich auch anzusehen,
denn Kato strich mir sanft über die Wange,
um mich zu beruhigen.
Ich war überrascht von seiner plötzlichen Initiative.
Er strich nun über meinen Hals, immer tiefer,
bis er an meinem Schlüsselbein angelangt war.
Indem er den Knochen entlangstrich,
löste er den obersten Knopf meines Hemdes.
Mir lief es eiskalt den Rücken herunter.
"Wenn du meine Fantasien kennen würdest...", flüsterte Kato, kaum hörbar.
"Dann lass´ sie mich doch kennenlernen!", antwortete ich herausfordernd.

Er sagte nichts mehr.
Dann wurde ich von ihm umarmt.
Wir verharrten eine ganze Weile so.
Die sanfte Bewegung seiner Lunge war kaum spürbar.
Mehr noch spürte ich seinen dünnen, aber muskulösen Oberkörper.
Sein Kopf ruhte auf meiner rechten Schulter.
Ich hörte den Wind, der auf dem Dach der Schule wehte.
Er machte unsere Haare zu einem Geflecht.
Blonde und schwarze Strähnen wurden zu einem Ganzen.
Wir waren eins.

21.05.05/26.05.05/30.05.05/04.06.05/Kommentar vom 06.01.06